

# Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **18 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch sie gelegentlich etwas Asche oder auch ein kleines glühendes Kohlenstück austrat. Das führte dann zu Beschmutzung, wenn nicht gar Verbrennung der Wäsche. Ausser dass das Entleeren und Wiederfüllen dieser Eisen lästig und zeitraubend war, machte sich der ständig entwickelnde Kohlendampf geradezu als gesundheitsschädlich geltend. Mancher Glätterin, die anhaltend glätten musste, ist dabei übel geworden und es war gut, dass die ziemlich unhandlichen Holzkohleneisen bald durch sogenannte *Glätteöfen* ersetzt wurden, d. h. achtseitige, nach oben sich verjüngende eiserne Oefen, die mit Holz und Kohlen geheizt wurden und an welchen die Glätteisen zur Erhitzung und Aufheizung von aussen her angelehnt werden konnten. Namentlich dort, wo das Glätten in grösserem Maßstab betrieben wurde, leisteten diese Oefen vorzügliche Dienste, bis schliesslich die *elektrischen Bügeleisen*, die fortlaufend auf Temperatur gehalten werden, in Gebrauch kamen.

(Fortsetzung folgt.)

## Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen

*Krebs H., Das erste Bevlkerungsverzeichnis der Gemeinde Wald aus dem Jahre 1634.* Wald ZH 1952.

Als Sonderabdruck aus «Von euserer Walder Heimet», einer Zeitschrift ähnlich unseren Heimatblttern, wurde ein namentliches Verzeichnis «Aller Pfarrkinderen» abgedruckt, das durch Notizen über die Siedlungen und die einzelnen Geschlechter ein lebendiges Bild der Bevölkerung dieser Gemeinde des Zürcher Oberlandes im 17. Jahrhundert vermittelt. Da in unseren Archiven ebenfalls solche Verzeichnisse aus früheren Jahrhunderten vorhanden sind, wäre es verdienstlich, auch solche Erhebungen mit dem nötigen Kommentar zu veröffentlichen.  
S.

*Dr Schwarzbueb, Solothurner Jahr- und Heimatbuch*, herausgegeben von *Albin Fringeli*. 31. Jahrgang. Verlag Jeger-Moll, Breitenbach 1952. Preis Fr. 1.85.

Ein Jahrbuch, das eine Fülle von aktuellem und geschichtlichem Stoff in die Stuben trägt, und damit nicht bloss eine angenehme Unterhaltung bringt, sondern den Sinn für das Bodenständige weckt und fördert.

Der neue Jahrgang erfreut wiederum durch treffliche Erzählungen und Gedichte des Herausgebers in der heimeligen Mundart des Schwarzbubenlandes. Dann steht er im Dienst der «Kulturpropaganda» für den Jura, dessen Schönheiten in Wort und Bild geschildert werden. Für den Baselbieter sind von besonderem Interesse die Aufsätze über den *Rebbau im Dorneck-Thierstein* (Dr. O. Kaiser), die Beziehungen zwischen *Basel und dem solothurnischen Leimental* (Dr. E. Baumann) und den *Blick aus dem Baselbiet ins Schwarzbubenland*, den C. A. Mller aus dem Bergdrflein Titterten nach Westen richtet.

Der interessante und reichhaltige «Schwarzbueb» sei auch dieses Jahr unseren Lesern zur Lektüre warm empfohlen.  
S.

*Liestal. Illustrierter Führer*. Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal, 1951. Mit Ausschnitt aus der Jurakarte 1 : 50 000 und einem Stadtplan 1 : 5000. Preis Fr. 2.50.

Seitdem *Karl Weber* im Kriegsjahr 1914 «das alte Schweizerstdtchen» auf heimelige und zugleich humorvolle Art beschrieben hat, hat sich manches gewandelt. Nicht nur ist Liestal mit seinen 8449 Einwohnern zur Zeit die grösste Siedlung des Kantons; ausgedehnte Industrie- und Wohnquartiere sind ausserhalb den Mauern des Städtchens entstanden. Auch die historische Forschung hat seither Fortschritte gemacht und viel Interessantes aus der Ur- und Frühgeschichte zu Tage gefördert. Alles dies wird im neuen Führer, dessen Beiträge von Kennern der Materie verfasst worden sind, gewürdigt. Vorbildlich ist die Ausstattung des Bändchens, angefangen vom trutzigen Krieger auf der Titelseite — eine der letzten Arbeiten Otto Plattners —, bis zu den prächtigen Photos, den Wiedergaben alter Stiche und den handlichen Kartenbeilagen. Manches Bild kennen wir aus amtlichen Publikationen (z. B. Baselbieter Heimatbuch), was allerdings verschwiegen wird. Es ist zu hoffen, dass der Bildernachweis in einer zweiten Auflage nachgeholt wird. Im übrigen wird das schöne Bndchen allen Besuchern Liestals, die sich für die historische Vergangenheit interessieren, gute Dienste leisten.  
S.